

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1761

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN31845341X

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31845341X|LOG_0003

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31845341X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



Vorbericht.

Hochwerthester Leser!



ey der deutschen Ausgabe dieses dritten Theils der Anmerkungen und Erklärungen Englischer Ausleger über das neue Testament, welcher die Apostelgeschichte und Pauli Sendbrief an die Römer enthält, finde ich nicht nöthig den, dieser Gottgeheiligten biblischen Arbeit geneigten Leser mit einem weitläufigen Vorberichte aufzuhalten. Die einmal beliebte und in so vielen Theilen festgesetzte Einrichtung, Ausarbeitung und Verfassung, sowol der Uebersetzung des Textes der heil. Schrift, als auch der Anmerkungen ist so beschaffen, daß daran mit Zug keine Veränderung getroffen werden kann, ~~umgesehen~~ ich hin und wieder gewünschet hätte, solches thun zu können. Ich habe mich demnach begnügen müssen, den Endzweck zu erreichen, um dessen Willen diese heilige Arbeit unter meine Hände gekommen ist, nämlich dasjenige entweder zu berichtigen und zu verbessern, oder deutlicher und bestimmter zu erklären, und zu befestigen, was mich dessen nöthig zu haben bedachte, und worauf der berühmten Männer Augenmerk gegangen ist, welche diese Erklärungen entweder verfasst, oder doch zusammentragen haben. Derselbige war nun, wie die Ausarbeitung selbst zeigt, nicht vornehmlich eine kritische, für gelehrte Wortforscher der heil. Schrift allein dienliche Untersuchung des Textes, nach den Gesetzen der Sprachgelehrsamkeit, der Critik und anderer gelehrten Hilfsmittel zu liefern, um die buchstäbliche Richtigkeit desselben zu bewahren. Denn ob dieses gleich nicht gänzlich vorbey gelassen worden, so würde doch noch ein viel mehreres und auch richtigeres beyzubringen gewesen seyn, wo dieses das Augenmerk dieser biblischen Arbeit gewesen wäre. Sondern die Hauptabsicht gieng dahin, durch ergetliche Erklärungen den richtigen Verstand der heiligen Schriften zu bestimmen, das Dunkle zu erläutern, die darinnen liegenden Lehrsätze deutlich darzulegen, und also diesem göttlichen Buche durch die Beobachtung der Gesetze der Auslegungskunst ein solches Licht anzuzünden, dabey, in Betrachtung dieser heiligen Schriften, auch mittelmäßig Gelehrte, ja auch Ungelehrte, wenn sie nur mit einem guten natürlichen Verstande, Einsicht und Aufmerksamkeit begabt sind, richtig einhergehen könnten. Ich habe mich demnach bey kritischen Untersuchungen, wo es nicht die Noth erforderte, nicht aufgehalten, auch dasjenige nur sparsam berührt, was die Geschichte und die Alterthümer zur weitem Erklärung, sonderlich in der Apostelgeschichte, hätten darreichen können, indem ich vergnügt gewesen bin, wenn die Worte des heil. Geschichtschreibers in ihr gehöriges Licht gesetzt worden sind. Die critischen Anmerkungen eines Mills, Küsters, Whitby, Wetsteins, Bengels und anderer, sind in den Händen der gelehrten Männer, welche sich hierinnen selbst zu helfen wissen; und die gelehrten Abhandlungen

Vorbericht.

gen aber die Apostelgeschichte, welche man dem Fleiße des berühmten Herrn D. Job. Ernst T. Emanuel Walchs zu danken hat, und welche mir erst zu Händen gekommen sind, da ich diesen Theil schon dem Herrn Verleger zugesendet hatte, können auch vieles nützlich ergänzen, was die Alterthümer und die Geschichte zur Erläuterung dieser ersten Kirchengeschichte darbieten. Hingegen habe ich, unter Anrufung göttlicher Erleuchtung, mir, so viel möglich war, angelegen seyn lassen, die eregetischen Absichten dieses Werkes zu befördern, und nach den Regeln der Auslegungskunst, die von den englischen Gottesgelehrten gegebenen Erklärungen zu erwägen und zu untersuchen, das Dunkle zu erläutern, das Mangelhafte zu ergänzen, die Lehrsätze nach Gottes Worte redlich zu prüfen, und dahin zu sehen, daß der nach dem Wege des Heils in diesen heiligen Schriften forschende Leser in seinen so seligen Absichten untertütet werden möchte. Das war nun sonderlich bey der Erklärung der Epistel an die Römer nöthig, und erforderte gar oft eine bedachtame Uebersetzung des apostolischen Vortrags, da die tiefsinnige Bedenkungs- und Schlussart dieses hocherleuchtenden Apostels, seine Briefe manches mal schwer zu verstehen macht, und man eine dem Verstande sich oft zeigende Dunkelheit nicht überwinden kann, wenn man nicht, sowol seine Schreibart überhaupt, als auch seine Art zu beweisen, gründlich erwäget und einsieht, auf seinen Hauptzweck Acht hat, die eingeschobenen Nebenätze von der Hauptsache wohl unterscheidet, und sonderlich in seinen Schlüssen, theils die im Sinne behaltenen und zu ergänzenden Vorderätze, wo oft nur der Untersatz erscheint, zu ergänzen weiß, theils die angeführten Einwürfe seiner Gegner von seinen eigenen Sätzen absondert, wovon das neunte Capitel dieses Briefs ein ausnehmendes Beispiel geben kann. Und das hat auch verursacht, daß der Anmerkungen mehr worden sind, als die Absicht bey dem ersten Theile derselben zu erfordern schien, weil man nicht gerne etwas vorbeylaffen wollte, das einer Erläuterung bedurfte. Da aber auch Männer von ganz verschiedener Einsicht und Meinung in dem Lehrgebäude der christlichen Religion an diesen Erklärungen gearbeitet haben, von welchen einer mehr, der andere weniger, dem geraden und richtigen Wege gefolget ist; so war auch nöthig, das Wichtigste nach Gottes Worte zu prüfen, das Selbstbeliebte von dem im Texte vom heil. Geiste Angegebenen zu unterscheiden, und einen rechtschaffenen Leser in den Stand zu stellen, daß er selbst alles erwägen, und das Gute und Richtige einsehen und behalten, auch wo noch etwas übergangen und dunkel geblieben wäre (da es unmöglich ist, alles, das diesem oder jenem Leser noch dunkel oder anstößig scheinen möchte, zu erläutern und nichts vorbenzulassen), selbst sich helfen könne. Auf welchem Wege ich dann auch bey dem von meiner Hand schon fertigen vierten Theile, der die beyden Briefe an die Corinthier, den an die Galater, und den an die Epheser enthält, unter göttlichem Beystande, in dieser eregetischen Arbeit fortgegangen bin, und so lange Gott Leben und Kräfte verleihet, auch ferner fortzugehen gedenke.

Der Herr, der dieser heiligen Arbeit, unter so vielen betrübten Hindernissen, welche gegenwärtige Jammerzeiten derselben entgegengestellt haben, dennoch ans Licht geholfen, und damit ein Zeichen gegeben hat, daß er mittelst unter den schweresten Ungewittern sein heiliges Antlitz in seinem Worte dennoch denen leuchten lasse, welche sich darnach umsehen, der lasse ihm dieselbe zu seiner Gnade, Schutz und Aufsicht, und zu seliger Erleuchtung vieler Heilsbegieriger Herzen, welche sein Wort lieb haben, fernerhin empfohlen seyn. Geschrieben Augsburg den 19ten des Hornungs, 1761.

Jacob Brucker.